

Anna Schüßler ist neue Leiterin der Telefonseelsorge

Neue berufliche Herausforderung gesucht: 55-Jährige **seit 1. November** im Amt

Wolfsburg/Gifhorn.. Plötzlich war sie mittendrin: Als Anna Schüßler sich bewarb als neue Leiterin der Telefonseelsorge Wolfsburg-Gifhorn konnte sie noch nicht ahnen, dass sie nun mitten im Krisengebiet ist, auf das die ganze Republik blickt. Es sagt schon viel über sie und ihren Optimismus aus, dass sie das eher als Herausforderung ansieht. Krise, Sorgen, Ängste, Menschen stützen - das nämlich kann sie.

Ihr Lebenslauf ist bunt wie das Leben: Anna Schüßler ist 55 Jahre alt, in Kirchen an der Sieg in Rheinland-Pfalz geboren. Studiert hat sie Jura und klassischen Gesang. Auf den ersten Blick erschließt sich der Weg zur Telefonseelsorge für Außenstehende also nicht. Aber: Die letzten 25 Jahre war sie im Rhein-Main-Gebiet in der Seelsorge an einer Klinik für Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie tätig, engagierte sich frühzeitig ehrenamtlich im Bereich Seelsorge. „Ich bin sehr empathisch“, sagt sie selbstbewusst. Menschen gut durch Krisen zu begleiten, diese Erfahrung bringt sie mit. Eine neue berufliche Herausforderung - auch in

einer komplett unbekanntem Region fern der Heimat - habe sie gesucht. Das geforderte Profil habe sie gereizt. „Das ist Arbeit, die ich gerne mache.“ Ihr Herz brenne für Menschen. Und nach kurzer Zeit auch schon für die Region. „Ich bin sehr positiv überrascht. Es ist landschaftlich sehr schön, kulturell gibt es ein großes Angebot.“

Seit 1. November ist sie im Amt. Zahlen, Daten, Fakten kann sie schon jetzt benennen - und auch erspüren, was die Menschen im Einzugsbereich Gifhorn und Wolfsburg zum Anruf bei der Telefonseelsorge treibt. Und wer überhaupt das Gespräch sucht. Die Statistik in Kürze: Anrufende sind mehrheitlich im Alter zwischen 50 und 70 Jahre, Nutzer des Chats sind Jüngere bis 20 Jahre. Mit zwei Drittel stellen Frauen den Teil der Nutzenden.

Mehr als 10.000 Ratsuchende nutzten vergangenes Jahr die Telefonseelsorge im Einzugsbereich Gifhorn-Wolfsburg, rund 600 den Chat. Ähnlich hoch ist die Zahl derer, die Rat und Unterstützung per Mail suchen. „Die Zahlen sind recht konstant“, er-



Sie brennt dafür Menschen in Krisenzeiten Hilfen an die Hand zu geben: Anna Schüßler ist neue Leiterin der Telefonseelsorge im Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

läutert Anna Schüßler. Auch die Verteilung auf die Wochentage zeige keine Auffälligkeit. Zwischen 2 und 6 Uhr schrille das Telefon eher selten.

Auffälligkeiten mit Sicht auf das Jahresende? Mehr Anrufende verzeichne die Einrichtung im Monat Dezember nicht. „Aber

wir spüren, dass bei einigen Weihnachten ein belastendes Thema war.“ Ist die VW-Krise schon als Thema bei der Telefonseelsorge angekommen? „Noch ist das nicht spürbar“, sagt Anna Schüßler. Das könnte einen einfachen Grund haben: In der aktuellen Situation würden Mitarbei-

tende vermutlich eher Kollegen anrufen und sich über Sorgen und Nöte austauschen. „Momentan spürt man eher in Wolfsburg die Solidarität.“ Solidarität, die den meisten Anrufern jedoch fehle. Weil es niemanden gibt zum Reden.

Einsamkeit sei ein großes Thema bei den Anruferinnen und Anrufern, ein Großteil lebt als Single. An Platz zwei der belastenden Themen stehen Krankheiten. Auch Krisen rund um familiäre Beziehungen sind ein häufiger Anlass, die Hotline zu kontaktieren. „Da geht's um Leben und Tod“ - erst vor wenigen Tagen konnte eine Mitarbeiterin jemandem mit Suizidgedanken dazu bewegen, dass umgehend ein Rettungsdienst vorbeikommt. Klar, nicht jede Krise, jedes Problem könne mit einem Telefonat ad acta gelegt werden. Aber Dankstöße geben, Sinnsuche anstoßen - „da passiert eine Menge“. Übrigens auch bei den Ehrenamtlichen, die sich bei der Telefonseelsorge engagieren. „Das ist eine große Investition in sich selbst“, weiß Anna Schüßler aus den Gesprächen mit dem Helferteam.

Einen guten Rutsch ins Jahr 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahreswechsel steht bevor und wir können gespannt sein auf viele spannende, aufregende und auch wunderschöne Momente im neuen Jahr. Grund genug, kurz innezuhalten, sich noch einmal bewusst zurückzulehnen, um die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen und hoffnungsvoll einen ersten Ausblick auf das Jahr 2025 zu wagen.

Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern sowie Geschäftspartnern ein Jahr voller Hoffnung und Zuversicht, vor allem aber Gesundheit.

Ihr hallo Wochenende-Team